

Redaktion  
und Expedition:  
Reißgasse  
Nr. 14.  
Inserate  
Eine dreispaltige  
Sammondzeile 12 Pf.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im Vorhinein  
zahlen werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnement-  
Preis  
mit beiden Beilagen  
ganj. loco: K. 8.80  
mit Zustellung 9.80  
p. Post K. 10, halb-  
und d. der hiernach  
erfallende Betrag.  
Ohne „Defonom“  
gj. 80, gj. 40, gj. 20 Pf.  
weniger. 1 Kr 20 Pf.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 14, ausgegeben.

15. Nummer.

Bistritz, den 6. April 1901.

XXX. Jahrgang.

### Ostereier.

Eier, Eier — als Symbole  
Wollen wir einander geben:  
Einem Sarge gleicht die Schale,  
Drinnen aber atmet Leben.  
Auch die Erde gleicht dem Sarge,  
Wo die jungen Keime weben,  
Die der starren kalten Hülle  
Zu enttrinnen ängstlich streben.  
Erd' und Schale öffnen freudig  
Sich der Wärme, sich dem Strahle,  
Daß sich froh in Hülle schwellend  
Farbenreich das Leben male.  
Ostern! Ostern! Licht und Leben  
Deine Siegesfahnen weben!

### Bum Osterfeste.

Endlich ist das Fest da, nach dem wir uns in diesem Jahre nach den trüblichen Wintermonaten ganz absonderlich gefreut haben. „Einige freie Tage!“ seufzt erleichtert der Beamte. „Festtage“ jubelt die Kinderwelt. „Auferstehung!“ singt das Christentum. „Auferstehung!“ Ja, helle Wunder geschehen zu unserer Zeit nicht mehr! Und doch! — Da lebt im „heiligen“ Rußland, dessen despotische Regierung die Biographien seiner Dichter und Denker zu einem Buche der Märtyrer machte, heute ein Mann, der seit Jahrzehnten an diesem Staate, seinen Einrichtungen und Behörden im Angesichte Europas vernichtende Kritik übt. Alljährlich um Ostern bringen die Blätter stereotyp die aufgewärmten Märlein, die alten Sitten und Sagen dieses Festes: abweichend davon wollen wir heute unseren Blick einmal zu einem anderen Bilde lenken. Nach Rußland zu jenem Manne, auf jenen Greis wollen wir unsern Blick richten, der in Rußland natürlich so eine Art Gegenkaiser ist. Was Niemand im Zarenreiche ungestraft sagen darf — er spricht es aus. Der Name dieses Mannes ist Graf Leo Tolstoi.

Er ist gewissermaßen ein Statthalter der Kultur; — es ist etwas um ihn gelagert wie eine unsichtbare, aber unbesiegbare Heerschar. Der große Mann steht unter dem Schutze einer unbegreiflichen Macht, die man tausendfach benennen, der man die wunderbarsten Namen geben kann.

## Feuilleton.

### Ein Burenweib.

Charakterbild von Johannes Probst.

Viele Meilen nördlich von Prätoria liegt die Farm eines Buren, meilenweit entfernt auch von der nächsten kleinen Dorfkirche, in der der Besitzer vor sechs Monaten zum letzten Male mit Frau und Söhnen gemeinsam das heilige Abendmahl empfing. Dies war vor dem Ausbruch des so denkwürdigen Krieges zwischen den Buren und England. Vier von den Söhnen ritten mit dem Vater gegen den Feind; nur der Jüngste, der vierzehnjährige Pieter, blieb bei der Mutter daheim.

In Trauerkleidung sitzt die Frau vor der Thüre ihres einfachen Wohnhauses. Aus der Esse des niedrigen Fachwerkhäuses kräuseln blaue Rauchwölkchen in die wunderbar klare Luft. Die Augen der Frau sind düsteren Blickes nach Westen gerichtet, wo der Sonnenball hinter den Bergen blutrot erglühend nieder sinkt.

Die Burenfrau hat ihre Abendandacht beendet. Sie hat Gott gepriesen als Schild und Wehr ihres Volkes, als den starken Helfer, der die Feinde zu Schanden macht; sie hat Gott gedankt für den Sieg, den er ihrem Volke bisher verliehen. Die Klagen über die schmerzenden Wunden, die der furchtbare Krieg schnell hinter einander ihrem eigenen Herzen geschlagen, verschloß sie in ihrer Brust. Alle vier Söhne, die mit in's Feld gezogen, sind in dem furchtbaren Kampfe gefallen; nur ihren Mann weiß sie noch am Leben. Sein letzter Brief meldete ihr, er sei im Begriffe, mit seinem Kommando wieder einmal anzugreifen. Dort, im Westen, sucht ihn jetzt ihre Seele.

Ueber die weite grasbewachsene Hochebene, auf der die großen Herden der Farm in der Gut ihrer schwarzen Hirten weiden, sprengt mit Windeseile ein Reiter. Von Farm zu Farm des entlegenen Distrikts trägt er die bittere Kunde von Cronje's Schicksal, von der Feinde siegreichem

Graf Tolstoi ist eine internationale Macht, ein sittliches Delphi, an das die verschiedensten Fragen von Bedrängten und Ratlosen gerichtet werden und das immer Antwort erteilt, klare und kühne Antwort.

Die Menschen, diese großen Kinder, lieben nicht dürre Moralpausen, sie weichen zurück vor den Züchtigungen des Lehrers, sie fürchten das Denken. Da griff Tolstoi in sein halbvergeßenes Saitenspiel zurück und er schrieb das gewaltige Epos von der „Auferstehung“. Und siehe da, die Kinder horchten auf und es packte ihre Seelen. Und dabei geschieht etwas Wunderbares: während er wie ein Seher des alten Bundes sein Strafgericht hält über die Sünder, überkommt ihn die alte Weihe, und was er spricht wird eingetaucht in den lichten Schimmer der Verkündung.

„Auferstehung!“ hallt es durch das ganze Buch. Auferstehung hallt es jetzt wieder durch die ganze Welt. Das alte und ewig neue Evangelium sollte tief in die Herzen der Menschen eingegraben werden, damit Leid und Qual sich vermindern. Und welches ist das Evangelium? Hier ist es: „Mit Sachen kann man ohne Liebe verkehren; man kann Bäume fällen, Ziegel brennen, Eisen schmieden ohne Liebe, aber mit Menschen kann man ohne Liebe nicht umgehen“.

Dies der Ostergruß, den wir für heute unsern Lesern bieten; das ist der Kern einer geistigen Auferstehung, deren die gesamte Menschheit so dringend bedürftig ist.

### Allerlei aktuelle örtliche Angelegenheiten.

Die Entsendung zweier Vertrauensmänner zum Studium der Gas- und elektrischen Beleuchtungen in Hermannstadt, Kronstadt, Temesvar und Segedin, die in der letzten Kommunitäts-Sitzung beschlossen worden, wird in sehr vielen Kreisen der Bürgerschaft mißbilligend aufgenommen. Man erklärt die Tagelöhner und Reisepensen, welche diese Studienreise verursachen wird, einfach für hinausgeworfenes Geld, da die flüchtige Besichtigung einer Beleuchtung, wie sie eben bei einer solchen Studienreise möglich ist, selbst in dem Falle, wenn sie von Fachmännern gemacht wird, keine sichere Gewähr dafür bietet, daß die fragliche Beleuchtung unseren örtlichen Bedürfnissen vollständig entsprechen werde. Die Kommunität wird nach Erhalt des Berichtes über das Ergebnis der Studienreise ebenso geschickt sein wie jetzt. Die paar hundert Kronen könnten dem Stadt-

fädel erspart werden, weil man das Geld zu wichtigeren Zwecken braucht.

Diese Studienreise gleiche — sagt man — jener Reise, die unser Bizeidhauptmann leghin nach Hermannstadt gemacht hat, um das dortige fremdenpolizeiliche Verfahren kennen zu lernen. Man spüre seither gar keine Neuerung in unserem städtischen Polizeiwesen. Im Gegenteil wird häufig darüber geklagt, daß die Polizeimannschaft in vielen Fällen, wo es ihre Pflicht wäre, nicht eingreife. So arbeiteten am Palmsonntag die Knochenklauer im Beutergässer Kanale ganz ungestört und machten das Grabenwasser so trübe, daß es eine Zeit lang gar nicht zu gebrauchen war. Ein Polizeimann ging zwar an der betreffenden Stelle vorüber, hörte aber die Knochenklauer nicht.

Es wäre die höchste Zeit, wenn das städtische Fort- und Wirtschaftsammt nun endlich wieder besetzt werden sollte. Man erzählt sich allerlei von Wabpräparationen, die in den Wintermonaten in allen Teilen der städtischen Wablung vorgekommen sein sollen.

Auch in dem Vollzug der Wirtschaftseragenden haperi's. Der heurige Winter hat seine Kraft an der neuen Uferbefestigung des Reißgässer Baches erprobt und die Piloten an manchen Stellen so sehr gehoben, daß die Querbalken, welche die gegenüber stehenden Piloten verbinden, ganz locker geworden und an einigen Stellen ins Wasser gefallen sind. Wenn hier nicht in der kürzesten Zeit die schadhafte Stellen ausgebessert werden, kann sich über kurz oder lang eine kostspielige Ausbesserung der Uferbefestigung herausstellen, da die Piloten eine nach einwärts gerichtete schiefe Stellung einzunehmen beginnen.

Der Burggässer Graben befindet sich schon seit längerer Zeit in einem höchst reparaturbedürftigen Zustande. Abgesehen von der stellenweise äußerst schadhafte Uferbefestigung wäre die Aushebung und Reinigung dieses Grabens dringend notwendig, da bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit die dort angehäuften Abfallstoffe eine schädliche Ausdünstung verursachen und die Gesundheit der Bewohner dieser Gasse gefährden.

### Aus der Sitzung der Stadtkommunität vom 2. April 1901.

Vorsitzer: Bürgermeister Martin Bellion.

1. Es liegt der Bericht des Bürgermeisters über die testamentarische Verfügung des am 6. März 1901 ver-

Vordringen, trägt er den Befehl des Feldkommandos zur Stellung des letzten Aufgebots. . . Außer der eigenen Büchse, die ihm auf dem Rücken ruht, hat er, vor sich auf dem Pferde, noch mehrere Andere. Ernst und traurig sind die weiterharten Züge des Mannes, die der breitfrämige Fitzhut beschattet. Die schweigenden Lippen sind zusammengepreßt und jetzt faltet sich auch seine Stirn, als er in den Kaskadenbusch einlenkt, der sich in die Thalmulde mit dem Farmerhaus hinabzieht; unheimliche Kunde hat er dort hinzubringen, wo eine Mutter schon vier ihrer Söhne betrauert.

Ein Paar Wildtauben, die im Laube der Bäume eben noch gegürtet, verflommen über dem Reiter und flattern mit ängstlichem Fluge davon. Es ist wieder ganz still. Es ist so still in dieser einsamen Welt und die Luft so rein, daß die träumende Frau vor dem Haus den Hufschlag des Reiters vernimmt, noch ehe sein Nahen ihr sichtbar wird. Ihr feines Gehör unterscheidet genau, daß es keiner ihrer Leute, daß es ein Fremder ist, der zu ihr kommt. Sie erhebt sich, mit der Hand die Augen beschattend, um den Nahenden besser zu sehen.

Was kann der Bote ihr bringen?  
Der Reiter ist wieder im offenen Gelände. Die Frau erkennt jetzt seine Gestalt. Ein Gefühl, als griffe ihr eine kalte Hand an die Kehle, macht sie erbeben. Derselbe Mann brachte ihr aus Prätoria die amtliche Nachricht vom Tode ihres Aeltesten im mörderischen Treffen bei Glanblaage. Doch sie überwindet den Schreck. Ruhig und gefaßt tritt sie dem Boten entgegen, der, bei ihr angelangt, vom Pferde springt, das er frei in seiner Nähe grasen läßt.

Mit kurzen, stoßenden Sätzen beginnt er, sich seines Auftrages zu entledigen. Er spricht von der Hiobspost vom Modderstrom, von Cronje's Niederlage, die das ganze Land in Trauer versetzt hat. Er erzählt von Krüger's und Stein's Friedensangebot und der höhnischen Antwort Englands. Und nun muß sie heraus, die Antwort auf die fragenden, ungeduldrigen Blicke der Frau: er hat ihr den Abschiedsgruß ihres Mannes zu bringen, den bei der Verteidigung

der Höhen vor Bloemfontein eine plägende Lydbitombe dem Geldenkampfe entriß. Ihm krampft sich das Herz zusammen, als er der nun auch zur Witwe gewordenen das Furchtbare mitgeteilt hat. Die Frau aber bewahrt ihre Ruhe.

Nur in den Augen, in die große Thränen treten, die langsam niederzürren, kann der Bote den tiefen Schmerz lesen, den seine Botschaft erregt hat. Und die thränenfeuchten Augen wendet die Trauernde der Stelle am fernen Horizonte zu, wo vorhin die Sonne so blutrot unterging — und da gleitet es plötzlich wie der Schatten eines Lächelns über die starren Züge: dort auf dem nächsten Hügel, zwischen dem dunklen Euphorbiengesträuch, erscheint eine jugendlich schlankte Gestalt, und ein lauter Jubelruf durchschneidet gleichzeitig von dorthier die Luft.

„Euer Sohn?“ fragte teilnehmend der Bote.  
„Unser Piet! Mein Einziger!“ erwiderte sie, und ihr Gesicht verfinsterte sich wieder.

„Ein strammer Bursch! Den hat gewiß sein Vater schon früh auf die Jagd mitgenommen.“

„Wohl, wohl!“ sagt die Frau, wie zu sich selbst. „Mit fünf Jahren that er den ersten Schuß in's Schwarze, mit sieben erlegte er den ersten Schafal.“

Piet kommt herangesprungen, die Büchse über der Schulter und schwingt einen Raubvogel hoch im Arm. Noch vor Sonnenuntergang hat er den Adler erlegt, der seine Schafe den ganzen Tag über bedrohte. Als er näher kommt, winkt die Mutter ihm zur Mäßigung seines Schrittes und weist ernst auf den Fremden.

Dieser ist an sein Pferd herangetreten und löst eines der am Sattel festgebundenen Gewehre los. Er reicht es der Frau: „Eures Mannes Gewehr! Als er seinen Wunden erlag, deutete er auf die treue Waffe und murmelte: „Meinem Sohn!“ Der Kommandant sandte es mit den leichter Verwundeten nach Prätoria, damit man es Euch überbringe!“

„Sein Gewehr!“ Die Witwe des Tapferen greift nach der Büchse und preßt sie ans Herz.

storbenen Fräulein Camilla Textoris vor, welcher wörtlich Folgendes enthält:

„Mit Bescheid des I. Bezirksgerichtes als Nachlassenschafts-Behörde v. 9. März d. J. wurde ich als Vertreter der Stadt verständigt, daß die Eröffnung des vom Fräulein Camilla Textoris hinterlassenen Testaments am 13. März l. J. vormittag, 11 Uhr, stattfinden werde. Der Aufforderung entsprechend, erschien ich und geht aus dem publizierten Testamente hervor, daß der Stadtgemeinde als Legat zugefallen ist:

a) Der Garten am oberen Eingang zur Promenade, doch ist derselbe mit dem Nutznießungsrechte der Frau Luise Textoris belastet. Zu dieser Schenkung gehören das Sparsassbuch Nr. 2393 und 10 Stück Pfandbriefe.

Nach dem Erlöschen des Nutznießungsrechtes soll auf dem Grunde dieses Gartens mit dem obigen, nutzbringend anzulegenden Betrage ein öffentliches Dampfbad erbaut werden, und das Legat als Carl Ruffbacher-Stiftung verwaltet werden.

b) Der Gesamtrest des Vermögens zu Studienzwecken für ausschließlich evang. deutsche Gewerbetreibende der Stadt Bistritz.

Durch die erste Stiftung hat die Testatorin ihr warmführendes Herz für die Bevölkerung dieser Stadt an den Tag gelegt und auch dem Armen es möglich gemacht, Heilung zu suchen in Erkrankungsfällen.

Die zweite Stiftung adelt ihren wohlthätigen Sinn und läßt erkennen die Wertschätzung des Gewerbestandes, dessen Hebung und Kräftigung sie dadurch zu fördern trachtete, daß sie Unterstützungen mit jährlich 500 Gulden oder 1000 Kronen an brave, sittlich unbescholtene sächsische, selbständige Gewerbetreibende auswarf.

Durch diese beiden Stiftungen hat sich Camilla Textoris in den Annalen der Stadt ein Erz überdauerndes Monument gesetzt und kommende Geschlechter werden es verkünden, daß der letzte Sproß des Hauses Textoris ein mit Glücksgütern reich gesegnetes, aber freudloses Leben als armes Mädchen beschloß. Die löbl. Stadtkommunität wolle aber mit Wehmut ihrer gedenken und beschließen:

- 1. Die Bistritzer Stadtkommunität nimmt das Legat dankbarst an und wird dasselbe in ihren Büchern als Carl Ruffbacher'sche Stiftung dauernd führen.
2. Die gewerblichen Unterstützungen streng im Sinne der Stiftung verwalten und verleihen.
3. Die Schwägerin der verstorbenen Frau Luise Textoris hiervon zu verständigen.

Nachdem sämtliche Kommunitäts-Mitglieder ihren tiefbewegten Gefühlen für die edle Wohlthäterin durch Erheben von den Sitzen Ausdruck gegeben, wird der Bericht zur Kenntnis genommen und der Antrag zum Beschluß erhoben.

2. In der Beleuchtungsfrage beantragt die Spezialkommission Folgendes:

- a) Das Franz Manoschel'sche Gaswerkprojekt durch den Betriebsdirektor der städtischen Gaswerke in Wien oder in Kronstadt überprüfen zu lassen und das Gutachten einzuholen.
b) Den Ingenieur Oskar v. Millern in München zu ersuchen, durch seine eigenen Organe die Wasserkräfte zwischen Jaab und Also-Borgo nach durchgeführtem Nivellement prüfen zu lassen und sein Projekt samt Gutachten der Stadtvertretung zur Verfügung zu stellen.
c) Zwei Kommunitätsmitglieder nach Hermannstadt und Kronstadt zur Besichtigung der dortigen Beleuchtungswerke zu entsenden und denselben gegen Zuficherung der Reisekosten und Diäten Gelegenheit zu bieten, die dortigen Betriebsanlagen in Augenschein zu nehmen und von der Rentabilität des einen wie auch des andern Wertes die persönliche Ueberzeugung sich zu verschaffen und hierüber der Stadtvertretung eingehenden Bericht zu erstatten.

Jetzt ist der hochaufgeschossene Knabe bei ihr angelangt, und in der Aufwallung ihres Gefühles ruft sie ihm zu: „Hier Piet — das Gewehr Deines Vaters! Er schießt es Dir — als letzten Gruß . . . Im Kampfe für unsere Freiheit ist er gefallen!“

Der große Knabe läßt den erlegten Raubvogel, den er so triumphierend herbeigebracht, achlos aus der Hand gleiten und saßt die Büchse des Vaters, dies heilige Erbe, mit süßer Inbrunst. Die Tragik des Verlustes, den er erlitten, ersäht sein kindliches Gemüt nicht; er beneidet den Vater und die Brüder um den ruhmvollen Tod, wie er sie beneidet hat, als sie ins Feld aufbrachen und er zurückbleiben mußte. Aber er liebt den Vater von ganzer Seele! Er kniet nieder und hebt die Waffe vor sich empor, drückt die kindlichen Lippen innig darauf und ruft: „Wie viel Feinde mag er getroffen haben, ehe sie ihn trafen! O, Gott lohn' es Dir, Vater im Himmel droben, daß Du so liebdevoll an mich gedacht hast!“ Dann springt er auf: „Und jetzt tret' ich an seine Stelle!“

Die Frau erblickt. „Das thust Du mir nicht an!“ sagt sie langsam, jede Silbe qualvoll ihrer Stimme abringend.

„Er wird wohl müssen“, raunt ihr der Bote des Feldherrns leise im Tone des Erbarmens zu. „Ich habe noch eine Sendung!“

Und wieder gelingt es dem geprüften Weibe, ihre Selbstbeherrschung zu bewahren. „Piet geh' hinein,“ sagt sie mild, aber fest zu dem Knaben, der vor ihrem verzweiflungsvollen Anruf verstummt war. „Nimm Deine Jagdbeute mit und verwahre Dein Gewehr und das Deines Vaters! Dann aber bringe unserem Gast einen Trunk und einen Jmbiß.“

Doch der unterbricht sie. „Besten Dank, liebe Frau; ich bin mit Allem zur Stärkung versehen! Hab' heute noch weit zu reiten — bis zu Jan Burgers Farm!“

„So richte für uns das Nachtmahl, Piet! Zuvor aber danke dem Herrn und wünsch' ihm glückliche Reise!“ Piet gehorcht. Er drückt dem Fremden die Hand, in

Das Voranstehende wird mit dem Zusatzantrag angenommen, daß man sich mit G. A. Pohl, Repräsentant der Schulters'schen Werke in Budapest, in Verbindung setzen sollte, der auch die Inader elektrische Beleuchtung hergestellt hat.

Die Vertrauensmänner sollen auch die Temesvarer und Segediner Beleuchtungswerke besichtigen.

3. Die Rekonstruktion der Kreischmer-Mühle hat Baumeister M. Puz mit einem Löperzent. Nachlaß von den festgestellten Einheitspreisen erstanden. Betreffs der Mühlkanalregulierung soll der städtische Ingenieur die nötigen Erhebungen und den Kostenüberschlag machen.

An freiwilligen Beiträgen

zum Bau des Bistritzer evang. Gymnasial- und Elementarschulgebäudes haben weiter gezeichnet:

- 88. Herr Gustav Binder, Buchhändler in Bistritz fl. 100.—
89. Herr Gustav Siegmund, Gymnasialprofessor i. B. in Kronstadt . . . fl. 36.—
Dazu die in No. 14 ausgewiesene Summe fl. 19,250.—
Demnach beträgt die bisher gezeichnete Gesamtsumme . . . fl. 19,386.—
Außerdem sind zu demselben Zweck eingegangen
43. von Herrn Nagy Elek, Großgrundbesitzer in Novoly . . . fl. 20.—
44. von dem Bistritz-Nassoder Komitats-Pfandleih- und Credit-Institut, Aktien-Gesellschaft in Bistritz . . . fl. 50.—
45. von Hermann Müller, Schüler der V. Gymnasialklasse, aus Anlaß seiner Konfirmation 1 Stück Dukaten . . . fl. 5.66
Dazu die früher ausgewiesenen Geschenke fl. 866.88
Zusammen fl. 942.54

Demnach beträgt das bisherige Ergebnis der Subskription und Sammlung . . . fl. 20,328.54

Für die hiemit weiter dieser Sache bewiesene warme und fördernde Teilnahme sagt herzlichsten Dank Bistritz am 5. April 1901

das Bistritzer ev. Presbyterium A. B. und die Bistritzer Gymnasialdirektion.

Tagesnachrichten.

Das Leichenbegängnis Heinrich Wittstocks — dessen Hinscheiden wir bereits unseren Lesern mitgeteilt — hat am vorigen Sonntag nachmittag in Heltau unter außerordentlicher Beteiligung stattgefunden. Nicht nur die evangelische Kirchengemeinde Heltau war, wie selbstverständlich, vollzählig anwesend, sondern auch mehrere Vertreter höherer Behörden, ferner viele Pfarrer des Kirchenbezirks, Gemeindeglieder des benachbarten Michelsberg, sowie auch einzelne Persönlichkeiten aus anderen sächsischen Gauen waren herbeigeeilt, um Wittstock das letzte Geleite zu geben. Der Dechant des Hermannstädter Kirchenbezirks Wilhelm Capesius und der Kurator der Heltauer Kirchengemeinde, Georg Billek, sprachen im Hause im Namen der von ihnen vertretenen Körperschaften Worte zum Abschied. Im Hofe des Pfarrhauses sprach der Ortsprediger R. Karoli ein Gebet, worauf die Heltauer Liedertafel einen ergreifenden Choral sang. In der Kirche hielt Superintendentialvikar D. Fr. Teusch die Trauerrede.

Spenden. Frau Witwe Johanna Daichent spendet zur bleibenden Erinnerung an ihren lieben und unergötlichen Gatten, Herrn Gottfried Daichent, Kupferschmiedemeister, 10 K und zur Erinnerung an ihren lieben, im Jahre 1898 ver-

storbenen unvergesslichen Sohn, Professor Gottfried Daichent, 10 K der Stiftung zum Andenken an liebe Verstorbene. Demselben Fonde widmet Stadtpfarrer Gottlieb Budaker zum Andenken an seinen treuen und lieben Jugendfreund Heinrich Wittstock, gewesenen Vikar der Landeskirche, 20 K. Frau Witwe Regina Becker geb. Gatter spendet zur dauernden Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten Herrn B. Becker, Tischlermeister, 10 K. Für die Spenden sagt tiefgefühlten Dank: Das ev. Presbyterium A. B.

Ernennungen. Der Ministerpräsident als Innenminister hat zum Matrifelsführerstellvertreter des Seundorfer Matrifelsbezirks mit auf die Führung der Geburts- und Todesfallmatrifel beschränktem Wirkungskreise den Notarschreiber Mazedon Kozal ernannt.

Dank. Zum Andenken an Gertrud, das frühe verstorbene Töchterchen des Herrn Dr. A. Schwarz, hat der Bistritzer Ärzte-Verein der evang. Krankenpflegeanstalt statt eines Kranzes auf den Sarg 20 K gewidmet, wofür besten Dank sagt: Der Ausschuß des ev. Ortsfrauenvereins A. B.

Generalversammlung. Der Bistritzer evang. Ortsfrauenverein A. B. hält Mittwoch den 10. l. M. nachmittags 2 Uhr im kleinen Saale des Gewerbetreibereins eine Generalversammlung ab, wozu alle ordentlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Wahl der Vertreterin. 2. Wahl dreier Ausführmitsglieder. Bistritz im April 1901.

Im Auftrage: Carl Weingärtner, Schriftführer.

Todesfälle. Am 3. d. M. starb hier der Tischlermeister Traugott Fischer im Alter von 71 Jahren. — Donnerstag den 4. d. M. starb Karl Proser, Bauernschuster. — Am 31. v. M. starb Frau Rosalia Resch geb. Koller, die Gattin des hiesigen röm. kath. Lehrers Josef Resch. — In Sächsisch-Regen starb am 3. d. M. Frau Katharina verw. Schiffbäumler geb. Keingel, die Mutter des verstorbenen Oberstuhlrückers Samuel Schiffbäumler im Alter von 78 Jahren.

Kommunion und Konfirmation. Das heilige Abendmahl empfangen in der evang. Kirche A. B. in der abgelaufenen Charwoche und zwar am Gründonnerstag 72, am Charfreitag 210, zusammen 282 Personen. — Konfirmiert wurden in der Charwoche 47 Knaben und 71 Mädchen, zusammen 118.

Wahl. Am 1. d. M. fand in Also-Sebes die Notarwahl statt und es wurde unter sämtlichen, vom Oberstuhlrückter auch kandidierten sechs Gewerbern der dortige Bizenotär Karl Töröl per Affirmation gewählt.

Zu höchster Instanz entschieden ist der Prozeß, den unsere Stadtgemeinde gegen die Firma Melocco wegen Vertragserfüllung angestrengt hatte und zwar zu Gunsten der städtischen Kommune. Laut Vertrag war die Firma Melocco verpflichtet, alle Reparaturen, die sich innerhalb zehn Jahren an dem von ihr hergestellten Betonrottoir ergeben würden, unentgeltlich herzustellen zu lassen. Nachdem diese Firma trotz wiederholter Aufforderungen ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen, wurde seitens der Stadtgemeinde die Klage überreicht, die nun in letzter Instanz zu Gunsten der Stadt entschieden worden ist. Die Firma Melocco wird nun nicht nur alle bisher hergestellten Ausbesserungen am Betonrottoir zu zahlen, sondern auch alle gegenwärtig als nötig erscheinenden Reparaturen auf eigene Kosten herzustellen haben.

Dilettantentheater. Montag den 8. April abend 8 Uhr veranstaltet der Bistritzer Allgemeine Gehilfenverein im großen Saale des Gewerbevereinshauses eine Dilettantentheater-Vorstellung, wobei zur Aufführung gelangt: „Doktor Faust's Hausläppchen“ Pesse mit Gesang in 3 Aufzügen von Friedrich Hepp. Preise der Plätze: 1. Parquettsitz 1 K 20 h, II. Parquettsitz 80 h, Gallerisitz 80 h, Stehparterre 60 h, Stehgalerie 40 h. Karten sind im Vorverkauf in der Buchdruckerei Carl Geallner und abends an der Kassa zu haben. Nach Schluß der Vorstellung Tanzunterhaltung, Tanzschleifen 80 h. Das Reinerträgnis ist zur Gründung eines eigenen Heimes be-

dränger bewahrt bleibe. Soll ihr Geschlecht aussterben auf dem Boden, für dessen Freiheit solche Opfer gebracht wurden? Darf sie nun auch den letzten der Söhne bei seiner zarten Jugend ins Feld schicken? Darf sie auch dies jüngste Kind dem grausamen Landesfeind opfern, dessen höllische Sprenggeschosse die Gefallenen nicht nur töten, sondern zuvor zerfleischen? War dies wirklich der letzte Wille ihres Mannes?

Wer ihr raten könnte! — Da fällt das Auge der Frau auf die Bibel, die sie vorhin bei Ankunft des Reiters auf den Tisch der offenen Beranda niedergelegt hat.

Die Bibel! — Ja, Gottes Wort soll ihren Gewissensfragen die Antwort geben!

Sie tritt mit feierlicher Bewegung an den Tisch, schlägt das große Buch auf, und während ihr Auge zum Himmel blickt, wo bereits das Licht der Sterne erwacht, gleitet der Zeigefinger der rechten Hand über die offenen Seiten und hält an einer Stelle.

Ein Orakel frommgläubiger Einfalt. Und nun jetzt sie sich wieder, wie sie vorhin saß, und liest im Halbdunkel der hereinbrechenden südafrikanischen Nacht in dem Buche, das ihrer Geistesbildung Hort und Quelle ist.

Sie hat im zweiten Buch der Makkabäer das siebente Kapitel aufgeschlagen, das da handelt vom Opfertode der sieben Brüder und dem hohen Mut ihrer Mutter. Und sie liest die Mahnung dieser tapferen Frau an ihre Söhne: „Ich bin eure Mutter und habe Euch geboren, aber den Odem und das Leben habe ich Euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht! Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, Euch den Odem und das Leben gnädiglich wiedergeben, die Ihr jetzt um seines Geseges willen wagt und fahren laßt!“

Ihr Herz schlägt hoch. Doch ihr Auge liest begierig weiter, als wäre der Text ihr ganz neu: sie liest, wie die Mutter jener Brüder, dem mächtigen Feind ihres Volkes zum Pohn, ihren Jüngsten ermahnte: „Du mein liebes

der vorhin des Vaters Waffe gerührt hat und stammelt seinen Dank.

„Auf Wiedersehen“, schließt bedeutungsvoll der Bote seine freundliche Antwort.

Der Knabe geht mit den Büchsen und dem toten Adler ins Haus.

Nun spricht der Bote: „Der Landesfeind ist in furchtbarer Ueberzahl in den Freistaat gedrungen! Das Vaterland ruft jetzt alle Waffenfähigen zum großen Verteidigungskampfe! Wer ein Gewehr noch halten und abschließen kann, soll sich nächsten Sonntag, mittag auf dem großen Kirchplatz in Pratoria zum letzten Aufgebot stellen! Euer Sohn muß dem Rufe folgen. Er ist kräftig und tapfer! Erinnert Euch: durch den kleinen David fällt Gott der Herr einst Goliath den Riesen!“

Ueber das bleiche Antlitz der Mutter fliegt ein stolzer Schimmer.

„Mut, liebe Frau, und Gottvertrauen!“ fährt der Mann mit freundlicher Mahnung fort. „Es war auch gewiß des Vaters Meinung, als er dem überlebenden Sohn sein Gewehr als heiligstes Vermächtnis sandte. Und Ihr? Wer solchen Gatten gehabt, wer ihm solche Söhne geschenkt hat, der weiß, der fühlt, was jetzt die Pflicht gebietet! Lebt wohl! Es dunkelt schon. Gott mög' Euch euren Piet erhalten!“

Er schwingt sich schnell auf's Pferd. Dann fliegt er mit erstfreundlichem Gruße über die Halde davon, weiter nach Norden.

Tief in Gedanken steht die Frau, im innersten Wesen erschüttert. Sie sieht im Geiste den jungen Hirtensohn David, wie er das tölliche Wurfgeschloß auf die Stirn des Riesen Goliath schleudert, und dieser David, der keine Furcht kennt, trägt die Büge ihres Piet. Aber das Bild wird verdrängt durch ein anderes, ein furchtbares, warnendes. Sie sieht den sterbenden Gatten mit totem Angesicht, der Körper ist furchtbar verstümmelt. Wofür fiel er, wofür haben Piers Brüder gekämpft? Doch, damit ihr Land, ihr von den Vätern schwer erkämpfter Besitz vor der Gier der Ve-

stimmt und werden Ueberzahlungen dankbarst entgegengenommen. Die Musik besorgt die Regimentskapelle des k. u. l. Infanterie-Regiments Nr. 63.

Beim hiesigen Staats-Matrikel-Amt sind in der Zeit vom 30. März bis 5. April 1901 zur Eintragung gelangt:

Geburtsfälle: 3.

Todesfälle: 4 (1. Oswald Gottlieb Friedrich Groß, Arztskind, 5 Monate, ev. luth. 2. Rosalie Resch geb. Koller, Lehrergattin, 26 Jahre, röm. kath. 3. Traugott Fischer, Tischlermeister, 70 Jahre, ev. luth. 4. Johann Krafft, 10 Monate, ev. luth.)

Trauungen: 3 (1. Johann Zehschnecker und Rosina Emrich, geschiedene Martin Lindert. 2. Gerhard Kury und Mathilde Pauline Buder geb. Esallner. 3. Gabriel Jancso und Gisella Desf.)

Der Bistriker Turn Verein veranstaltet am nächsten Samstag im großen Saale des Gewerbevereinshauses seinen diesjährigen, mit einer Tanzunterhaltung verbundenen „heiteren Familienabend“. Da über Beschluß der Hauptversammlung bei dieser Gelegenheit das Betreten des Saales ohne Ausnahme nur gegen Eintrittskarten gestattet sein wird, werden den unterstützenden Mitgliedern je zwei, den ausübenden Mitgliedern je eine Eintrittskarte zeitgerecht und kostenlos zugestellt werden. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis K 1.50, wobei jedoch diesmal von dem Verkaufe von Tanzscheiden abgesehen werden wird.

Aus Nah und Fern In Kronstadt wurde am 2. d. M. früh ein leichtes Erdbeben verspürt. — Der Offiziers-Stellvertreter des Infanterie-Regiments No. 33 in Arab, Edmund Pichler, der vor zwei Jahren aus Furcht vor einer Strafe desertierte und nachher nach Südamerika auswanderte, kehrte vor einigen Wochen nach Europa zurück. Er wurde in Tirol erkannt und verhaftet. Pichler wurde nach Arab gebracht. — Dr. Gay Lord, Professor der medizinischen Fakultät in Buffalo, erklärt, daß er nach jahrelangen Experimenten den tierischen Parasiten, der die Krebskrankheit verursacht, gefunden habe. Genannter Arzt verspricht sich von seiner Entdeckung viel für die Bekämpfung des Krebses. — Das Töchterchen des Erzherzogs Josef August, Erzherzogin Gisella, ist an einer Bauchfellentzündung im vierten Lebensjahre in Volosca gestorben. — Aus Temeschwar sind drei Unteroffiziere des Korps-Artillerie-Regiments No. 7 gemeinschaftlich desertiert. Ueber die Motive ist man im unklaren. — Die Gattin des Rittmeisters von Ungeln vom Linneburger Dragoner-Regimente, die Tochter des berühmten Geschichtsforschers Treitschke, tötete in Abwesenheit ihres Gemahls in einem Anfälle von Schwermut ihre drei kleinen Mädchen im Alter von drei, fünf und sieben Jahren durch Gift und nahm dann selbst Gift. Der Frau wurde im Krankenhause der Wagen ausgepumpt; sie wird am Leben erhalten bleiben. — Der Postexpeditor der Czernowitzer Postdirektion, Eugen Seyer, hatte drei rekommandierte Briefe mit Einlagen im Betrage von 24.000 Kronen defraudiert und wurde mit der Postexpeditorin Sofie Lukasch flüchtig. Beide sind nun in Wernfium verhaftet worden. — Ein Wirtschaftsstreit des Essener Athletenklubs artete am vorigen Sonntag in einen förmlichen Kampf aus. In der Notwehr tötete der Wirt einen Athleten durch einen Schuß. Ein Polizist wurde durch einen Athleten lebensgefährlich verletzt. — Der Araber Kammacher Edmund Kiedl geriet voriges Jahr mit dem Gewerbetreibenden Ludwig Mallar in Streit. Kiedl, der als Maggarenschiff bekannt ist, stieß in der Hitze des Gefechtes Mallar sein Messer in die Weichen, woran Mallar starb. Kiedl verteidigte sich vor Gericht damit, er hätte aus berechtigter Notwehr gehandelt. Mittwoch ließ der Staatsanwalt nach zweitägiger Schlußverhandlung die Anklage fallen, worauf der Gerichtshof einen Freispruch fällte. — Dem deutschen Kronprinzen wird während seines Wiener Aufenthaltes der

Korpskommandant von Prag FML. Jabini als Ehrendienst zugeteilt sein.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß sich Botha und Dewet zu einer gemeinsamen großen Operation gegen den General French vereinigt haben. Sie verfügen über 13.000 Mann und genügendes Artilleriematerial. Aus Pretoria wird gemeldet, daß rings um Pretoria kleine Burenkorps streifen; sie nehmen Vieh weg und versuchen Züge zum Entgleisen zu bringen. Nach einer Meldung aus Naanvoort wurde infolge erneuter Thätigkeit der Buren in der Zerstörung der Bahnhöfe der Bahnverkehr nach Norden wieder unterbrochen. Ferner sprengten die Buren in der Nähe von Newkastele einen Zug in die Luft. Auch in der Kapkolonie befinden sich noch Burenabteilungen. Die Gefangenen, welche Wabington bei der jüngsten Schlacht Delareys gemacht hat, sind in Pretoria angekommen. Sie erklären, daß sie überzeugt seien, daß der Krieg noch drei Jahre dauern werde. Das allgemeine Gefühl der Gefangenen drückt sich am besten in folgender Bemerkung aus: Der heutige Tag war für Euch, der morgige wird für uns sein.

Krüger versichert, Krüger habe Botha für den Fall der Kapitulation namens Salisbury's den Posten als Militärgouverneur von Transvaal und Orange mit einem Jahresgehalt von 250.000 Francs angeboten, was Botha entkräftet zurückwies. Krüger bezeichnet die gegenwärtige Phase des Krieges als entscheidend. Gelingt es Krüger, die besetzte Burenstellung in den Bontpanbergen zu nehmen, so wäre der Widerstand gebrochen.

Die Einführung neuer Geschütze ist, wie man aus Wien berichtet, eine beschlossene Sache. Schon die diesjährigen Delegationen werden sich mit der diesbezüglichen Vorlage der Kriegsverwaltung zu befassen haben. Die Verhandlungen betreffend Anschaffung der neuen Geschütze sind dem Abschlusse nahe. Nach sorgfältiger Prüfung entschloß man sich, das Modell des geheimen Baurates Heinrich Erhard in Düsseldorf zum Gegenstande einer Probe zu machen. Die ersten Versuche mit der neuen Schnellfeuerkanone fanden am Steinfelde statt und erregten die Aufmerksamkeit der Fachleute derart, daß sofort zwei weitere Probegeschütze bestellt wurden, welche aus Düsseldorf nach Wien gebracht wurden. Die Geschütze werden im Laufe der nächsten Woche Sr. Majestät auf dem Steinfelde vorgeführt werden, worauf dann die endgültige Entscheidung erfolgt, ob dieses System oder das eines österreichischen Fachmannes gewählt werden soll. Für die Eisenwerke ist die Wahl des Systems gleichgültig, da sie in jedem Falle für Jahre hinaus zu thun haben werden. Alle namhaften Gewerkschaften Oesterreich-Ungarns werden Aufträge für Lieferungen zu den neuen Geschützen erhalten. Es ist die Anschaffung von 2000 Geschützen und die Adaptierung älterer Geschütze nach dem neu einzuführenden System in Aussicht genommen. Bei dem Umstande, daß im Arsenal nur die Rohre hergestellt werden können, ergibt sich für die Privatindustrie die Aussicht auf Herstellung aller übrigen Bestandteile. Die Kosten der neuen Geschütze dürften sich auf 140 Millionen stellen.

Eine geheimnisvolle Geldsendung. An den Bürgermeister in Preßburg kam aus Brighton in England eine geheimnisvolle Sendung von 26.000 Kronen ungarischer Goldrente mit dem Bemerken, der Auftraggeber des Absenders habe im Sommer 1861 mit einem gewissen Bernhard Sommerer in Preßburg einen Getreidegeschäft gemacht, denselben aber nicht einhalten können. Das Geld sei ihm, Sommerer, oder dessen Erben auszufolgen. Eine weitere Geldsendung wurde aus London telegraphisch avisiert. Sommerer oder dessen Erben sind in Preßburg unbekannt.

Lucheni, der Mörder der Königin Elisabeth, macht seinen Wärtern im Senfer Gefängnis viel zu schaffen. Eine Meldung des „N. W. Ztbl.“ aus Genf besagt: Lucheni wurde wieder wegen Ungehorsams mit neun Tagen finstere Zelle (Cachot) im unterirdischen Gefängnis, ferner mit fünf Tagen Einzelzelle bestraft. Sein Verkehr mit Anderen ist gänzlich abgebrochen. Lucheni hatte sich formell geweigert, den Wärtern zu gehorchen. Der Polizeivorsteher des Gefängnisses ordnete ferner an, daß Lucheni fortan keinen Besuch mehr empfangen solle. Am Sonnabend wurde einem höheren Beamten aus Wien die Erlaubnis erteilt, Lucheni zu besuchen. Heute wurde der Besuch des berühmten Nervenarztes Dr. Ladame abgewiesen, da die über Lucheni verhängte Strafe unter keinem Vorwande sistiert werden soll.

Doktoren der Technik. Sr. Majestät hat, wie die „Bud. Kor.“ meldet, über Vorschlag des Unterrichtsministers Dr. Julius Wlassick gestattet, daß an dem Budapest lönigl. Josephs-Polytechnikum der technische Doktor-Titel erworben werden könne, resp. daß das Polytechnikum doctores rerum technicarum promovieren dürfe. Dieses Doktorat ist jedoch für Niemanden obligatorisch und ist durch ein besonderes Rigorosum zu erwerben, zu welchem man sich im Besitze eines, die technische Qualifikation gewährenden Polytechnikums-Diploms melden kann. Für den öffentlichen Dienst, wie auch für die Privatpraxis werden auch in Zukunft die gegenwärtigen Diplome des Polytechnikums ganz unabhängig von dem zu erwerbenden Doktor-Titel berechnen.

Unerbötlich billig. Die Anlockung von Käufern mittelst der Affischen „Wegen Auflösung des Geschäfts wird der Vorrat zu unerbötlich billigen Preisen verkauft“ bildet eine Ausschreitung und wird strengstens geahndet. Auf Grund einer Entscheidung des Handelsministers wurde ein Kaufmann, der diese Affische benützte, zu einer Geldstrafe von 100 Kronen verurteilt.

Die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich lautet die Ueberschrift eines höchst lesenswerten Artikels, welchen Carl Theodor Feigel zur Erinnerung an den Friedensschluß von Lunenille am 9. Februar 1801 in der „Gartenlaube“ veröffentlicht. Unter der Rubrik „Fortdritte und Erfindungen der Kunst“ macht uns Siegmund Schneider an der Hand von Abbildungen mit einer Erfindung von voranschreitlich großer Tragweite, dem Kreisförmigen Dradensteiger, bekannt, und A. Oskar Klammann giebt uns ein anschauliches Bild von der Thätigkeit der Berliner Metallgesellschaft, deren Einrichtungen in Abbildungen vorgeführt werden. In einem anderen Aufsatz weist Max Hanshofer nach, daß der Byzantinismus nicht nur im Römertum des Kaisers Diocletian, sondern

feither fast überall und zu allen Zeiten geblüht hat, und daß noch heute die ganze Kulturwelt ihren Byzantinismus hat. B. Chiavacci beschreibt einen Faschingsnachmittag in Venedig, dessen lebhaftes Treiben ein charakteristisches Bild von F. Müller-Münster vor Augen rückt, und Richard March hat eine kulturgeschichtliche Abhandlung über „Wirtschaftslehre“ beigezeichnet, die mit zahlreichen Abbildungen L. Janda's geschmückt ist. J. C. Heer mit seinem großangelegten Roman „Felix Rotveth“ und Paul Heyse mit seiner Novelle „San Vigilio“, die zum Schlusse gelangt, bieten wahre Perlen der Erzählungskunst. Neben vielen Illustrationen von edel künstlerischem Gepräge erfreuen namentlich die beiden Kunstbeilagen „Tiroler“ von F. von Defregger und „Künstlerblut“ von E. Longot, dieses in Farben ausgeführt, Auge und Herz.

Allgemein bekannt ist es sowohl im In- wie auch im Auslande, daß Mauthner's landwirtschaftliche und Gartenfasen meistens dreimal so große Erträge liefern, als manche andere Samen. Besonders vorzüglich sind die imprägnierten Rübensamen (mit der Sternmarke) dieser Firma und nicht zu verwechseln mit andern, mit ähnlicher Schutzmarke versehenen, jedoch nicht imprägnierten Rübensamen. Mauthner's Samen sind mit einem Worte unübertrefflich und unsere Landwirthe thun sehr wohl daran, ihren Samenbedarf stets nur bei Mauthner zu decken.

Stimmen aus dem Publikum.

Dankagung.

Allen wertgeschätzten Verwandten, Freunden und Bekannten entbieten wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem großen Verluste, der uns durch den Tod unseres teuren, innigst geliebten Vaters und Großvaters, des Herrn

Traugott Fischer,

Tischlermeisters,

betroffen.

Die trauernde Familie.

(Eingefendet).

Zur Aufklärung.

Zur Aufklärung des Publikums und zu unserer Rechtfertigung erlauben wir uns folgenden Sachverhalt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen: Mittwoch nachmittag bestellten wir mittelst Anweisung den städtischen Leichenwagen für das Donnerstag nachmittag stattfindende Leichenbegängnis des Herrn Tischlermeisters Traugott Fischer. Der städtische Wirtschaftsadjunkt erklärte, es werde alles rechtzeitig bestellt werden. Der aber zur festgesetzten Stunde nicht kam, war der städtische Leichenwagen, so daß wir nach langem, vergeblichem Hoffen und Harren gezwungen waren, das Thor zu dem Magazin, wo der Leichenwagen aufbewahrt wird, gewaltsam zu öffnen und den Wagen spät abends zur Stelle zu schaffen. Die Entrüftung der Teilnehmer am Leichenbegängnis über dieses unqualifizierbare Vorgehen war eine allgemeine. Wir selbst sind dadurch enorm geschädigt und hoffen, daß der Schuldige bestraft werde.

Orelt und Prall,

Leichenbestattungsanstalt.

Börsenbericht

der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“.

Wien, 3. April 1901.

I. Wollgasse 1, Stroblgasse 2.

In der abgelaufenen Woche haben sich im hiesigen Börsenverkehre mannigfache Schwankungen ergeben, je nach den Berichten und Coursnotierungen, die von den auswärtigen Märkten hier eintrafen. Der Grundzug der Tendenz ist jedoch fest geblieben und namentlich in den allerletzten Tagen der Berichtswache haben sich neuerlich auf dem Effekten-Gebiete Cours-Steigerungen ergeben. Besonders anregend wirkten die Berichte von der New Yorker Börse, die auch eine Befestigung der Tendenz auf dem Berliner Markte zur Folge hatten. In denjenigen Papieren, in denen die stärksten Realisierungen vorgenommen wurden, wie in Alpine-Montan- und Credit-Aktien fanden Rückkäufe statt; auch auf dem Gebiete der Transportwerte stellte sich eine lebhaftere Nachfrage ein. Anhaltend fest verkehrten fest verzinsliche Anlagewerte und darunter in erster Linie Renten. Für Lospapiere blieb die Nachfrage eine konstante, wenn auch das Coursniveau gegenüber der Vorwoche keine wesentlichen Abweichungen ergab. Die gebesserten parlamentarischen Aussichten, die insbesondere in der bereits erfolgten Einberufung des Abgeordnetenhauses für den 18. April zum Ausdruck kamen, haben nicht verfehlt, die Kaufkraft, auch im weiteren Kreise des Publikums anzuregen.

(Eingefendet).

Dr. J. G. POPP'S ANATHERIN ist ein natürliches Mundwasser aus kostbaren Kräutern und Harzen, wirkt überraschend günstig gegen alle Leiden, Schmerzen, und zur Erhaltung der Zähne und Mundhöhle, weil es kein chemisch mit Säuren versetztes Mundwasser ist, wie die meisten der Jetztzeit. Zu haben bei Apotheker à fl. 1,40, fl. 1.—, fl. —,50, Albert Zintz und den meisten Apotheken u. Parfümeriehandlungen. Nur die Anatherin-Zahn-Creme in Tuben ist wunderbar und billig, säurelos, unschädlich.

Hivatalos rész.

Besztercze-Naszód vármegye főispánja.

317. szám 1901.

főisp.

Valamennyi közigazgatási bizottsági tag urnak.

Besztercze-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága folyó évi április hó 10-én délelőtt 10 órakor a vármegye székháza tanácskozási nagytermében rendes havi ülést tart.

Felkérem a bizottsági tag urat, hogy az ülésen a jelzett napon és időben megjelenni vagy esetleges elmaradását a fennálló szabályok értelmében hozzámlőzetesen bejelenteni sziveskedjék.

Besztercze, 1901 évi márczius hó 31-én.

Gróf Bethlen Pál, főispán, elnök,

Kind, das ich unter meinem Herzen getragen und mit großer Mühe erzogen habe . . . fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder!"

Immer traffer, immer energischer wird die Haltung der Burenfrau, während sie die erschütternden Vorgänge aus der Makkabäerzeit liest. Und ein stolzer Ausdruck verflärt ihr Antlitz, als sie am Schluß des Kapitels die kurze Angabe liest, daß, wie ihre Söhne, auch die Mutter gestorben sei für die Freiheit und den Glauben ihres Volkes.

Dann erhebt sie sich klaren Auges und klar sich bewußt, was sie zu thun hat in dieser Zeit schwerster Heimführung ihres Landes und ihres Volkes.

Festen Schrittes tritt sie auf die Schwelle ihres Hauses, und mit fester Stimme ruft sie „Piet!"

Da kracht ein Schuß.

Gleich darauf ertönt das heisere Wutgeheul eines zu Tode getroffenen Schafals durch die Stille.

„Piet!“ ruft die Mutter aufs neue mit erhobener Stimme und tritt in die Wohnstube.

Da kommt ihr der Sohn vom Fenster entgegengeführt. „Mutter, Mutter! Das war der erste Schuß von mir aus des Vaters Gewehr! Ein Schafal umschlich unseren Hünerhof; ich sah sein gieriges Auge mit grünlichem Glanze aufblitzen. Da erprobte ich das Gewehr und traf auf den Kopf den Gallunken.“

Doch die Mutter erwidert ihm feierlich: „Gott hat Dir höhere Aufgaben gestellt, mein Kind, als der Vater Dir im Sterben diese Waffe sandte! Du hattest vorhin ganz Recht.“ Dann zieht sie den Knaben mit wehevoller Innigkeit an ihre Brust und küßt ihm die Stirn. „Mein David!“ flüstert sie leise.

„Mutter, ich darf in's Feld?“ ruft auffauchend der Knabe, sich kümmerlich der Umarmung entziehend.

„Es ist Deine Pflicht, mein Sohn! Ziehe hin mit Deines Vaters Gewehr! Und ich ziehe mit Dir gegen den Feind. Du gibst mir die Büchse, mit der Du heute den Adler erlegtest!“

„Praktischer Landwirt.“

## Ein Haus zu verkaufen.

Das neugebaute Haus in der Reifgasse Nr. 22, bestehend aus 5 Zimmern, einem Keller, Sommerküche, Fruchthaus und anderen Gebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen. 161 1-3  
Nähere Auskunft im Hause selbst.

## Ein Haus,

bestehend aus drei schönen Wohnzimmern, einer großen Küche, Keller und Kornhaus nebst großem Hof mit Brunnen, Stallung für 8-10 Stück Vieh, ferner Scheune und großem Gemüsegarten ist zu vermieten, eventuell zu verkaufen.  
Nähere Auskunft im Hause selbst.

Neußere Burggasse Nr. 58.

1901 évi 452 sz.

## Arlejtési hirdetmény.

Az ó-radnai m. kir. bánya- és kohóhivatal bányamunkásai részére 1901. évi május és június havára összesen szükségelendő 110 hektoliter 77 kg. súlyu tiszta buza és 210 hektoliter 75 kg. súlyu tengeri szállítására szóbeli árlejtést hirdet, ezen mennyiség 10%-kal felfelé esetleg lefelé változhatik, a szerint, a mint a munkások létszámában milyen változás áll be. A vállalkozó köteles ezen gabonamennyiséget havonta egyszer a munkásoknak egyenként a hivatal utalványára alapján kiadni. A szóbeli árlejtés 1901. évi április 20-án délelőtt 10 órakor fog a bánya- és kohóhivatal helyiségében megtartani.

Miután minden hó közepén, tehát május és június 15-én lesz a munkások részére a gabona kiadás, köteleztetik vállalkozó, hogy a gabonát minden hóban a kiadás előtt már egy héttel be- szállítsa.

A beszállítandó gabona annak átvétele előtt minőségére és súlyára megvizsgáltatni és csakis a feltételeknek tökéletesen megfelelő fog átvétni. A megkötendő szerződés feltételei az ó-radnai m. kir. bánya- és kohóhivatal helyiségében a hivatalos órák alatt betekintheők.

Ó-Radnán, 1901. április 3-án. 163

M. kir. bánya- és kohóhivatal.

Umsonst und portofrei erhält 162

## Wer an Asthma

(Luftbeklemmungen mit pfeifendem Geräusch) leidet, die gef. ges. C. S. Asthma-Tafeln zu probieren. Man schreibe nur seine Adresse auf Postkarte an M. Eck, Fabrik hygien. Präparate, Oberursel-Frankfurt a. M.

Szám 1016/901. tkv.

## Arverési hirdetményi kivonat.

A tekei kir. bíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a kir. kincstár végrehajtónak Varga Károly végrehajtást szenvedő elleni 207 kor. 74 fill. töké- követelés s jár. iránti végrehajtási ügyében a kolozsvári kir. törvényszék (a tekei kir. járásbíróság) területén levő: I. a mező-erkedi sztjkvben A 1 r. sz. 450, 451 hrsz. ház és kertre a C 1 alatti haszonélvezeti jog fenntartásával. 288 kor. II. a mező-erkedi 119 sztjkvben A 1 1262 hrsz. szántó ingatlanból a Varga Károly 1140 rész jutalékára 267 kor. 30 fill. III. a mező-erkedi 154 sztjkvben A 1 613, 1218, 1218/1, 1219, 1220, 1221, 1539, 1543, 1544, 1545 hrsz. szántó legelő, rét es legelő egész ingatlanokra egészben 532 kor. IV. a mező-erkedi 447 sztjkvben A 1 1267 hrsz. szántó ingatlanból 3/10 rész jutalékára a C 1 alatti haszonélvezeti jog fenntartásával 334 korona ezenel megállapított kikiáltási árban az árverést elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1901 évi május hó 14-ik napján délelőtt 10 órakor Mező-Erked községi házában megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alól is eladotni fognak.

Arverezni szándékozik tartoznak az ingatlanok fennirt becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t. cz. 42 §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazság- ügyminiszteri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t. cz. 170 §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Tekén, 1901 évi február hó 22-én.

A tekei kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság

161

Szikszay, kir. aljbíró

Eigentümer, Berleger und verantwortlicher Redakteur Carl Schell. — Druck von Theodor Botschar in Bistritz, (Spitalgasse 2)

Zum Wirtsgeschäft Holzgasse Nr. 44 wird ein

## Perzent-Schänker

aufgenommen.

164

Johann Thellmann.

Ein anständiges

## Mädchen oder junge Witwe

wird für ein Wirtsgeschäft gesucht. Wo? sagt die Administration dieses Blattes. 139 3-3

Wegen Ueberfiedlung ist mein

## Haus

## in Wallendorf,

bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Frucht- magazin und Stallung, sowie einem schönen Obstgarten

sofort aus freier Hand zu verkaufen. 159

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

Andreas Miess.

## Fräulein und Mädchen

welche Stellungen in feinen herrschaftlichen Häusern als Kinderfräulein, Jungfern, Hausmädchen oder feine Kindermädchen suchen, werden auf die Lehranstalten des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstrasse 10, hingewiesen. Die jungen Mädchen werden in 3 Abteilungen zu

1. Kinderfräulein,
2. Jungfern,
3. feine Hausmädchen

ausgebildet und erhalten nach beendigem Lehrkurs sofort durch den Verein Stellungen in den feinsten Herrschaftshäusern. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten oder fünfzehnten in jedem Monate statt. Das Lehrhonorar beträgt monatlich 10 Mk. Der Kursus währt für Kinderfräulein und Hausmädchen drei Monate, für Jungfern vier Monate. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Es ist eine Thatsache, dass die Nähmaschine und die Fabrikarbeit ungünstig auf das körperliche und geistige Gedeihen junger Mädchen einwirkt, dagegen kann sich jedes junge Mädchen in einem herrschaftlichen Haushalt eine lohnende und glückliche Stellung erringen. Der nächste Weg zu diesem Ziele ist der Besuch unserer Hausmädchenschule, die schon über 2000 junge Mädchen zu Jungfern, Hausmädchen und Kinderfräulein vorgebildet hat. Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an die Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins, Frau Erna Grauenhorst, Berlin, Wilhelmstrasse 10. Prospekte mit sämtlichen Lehrplänen versenden wir gratis und franko! 160

Wir empfehlen zur Pränumeration sowie für unumgänglichen die bekanntesten, reich illustrierten, elegant ausgestatteten, weiterverbreiteten Jahrbücher:  
Allgemeine Wein-Zeitung Redakteur: Antonio del Viaz, Neben-  
Dauerredakteur: Hugo S. Ditschmann, erscheint wöchentlich, Samstag, Vierteljahr, 1-50  
Wiener Landwirtschaftliche Zeitung Redakteur: Hugo S. Ditschmann, erscheint wöchentlich, Samstag, Vierteljahr, 1-50  
Österreichische Jagd- und Forst-Zeitung Redakteur: Hugo S. Ditschmann, erscheint wöchentlich, Samstag, Vierteljahr, 1-50  
Hugo S. Ditschmann's Buchverlag, Wien, L. Dominikanerbastei 5.

## Musikalien-

Kataloge für  
Klavier  
Harmonium  
Violine  
Cello  
Zither  
Kammermusik  
Orchester  
Gitarre  
Lieder  
Humoristika  
Chöre  
Duette, Terzette  
Studienwerke  
etc. versende

gratis und franco.

OTTO MAAS

Musikverlag u. Sortiment WIEN, VI./2, Mariahilferstrasse 91.

## Der Criester Kaffee- und Thee-Import

von Dr. Rueller, Wien III/1., Hauptstraße Nr. 114,

Josef Lager Wien, Freihafen-Lager Rinnle-Triest, empfiehlt sich als billigste, absolut reelle direkte Bezugsquelle nur garantiert rein schmeckender roher und gebrannter Kaffees zu äußersten Preisen. Der Versand erfolgt von 5 kg aufwärts franco nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paket verpackt effectuiert.

Kaffee roh per kg.:

Superior . . . . .	fl. 1.10	Guatemala tiefblau . . . . .	fl. 1.65
Bourbon . . . . .	fl. 1.15	Vanilla . . . . .	fl. 1.45
Cuba großbohig . . . . .	fl. 1.20	Portorico I . . . . .	fl. 1.55
Cuba Santago . . . . .	fl. 1.30	Portorico II . . . . .	fl. 1.60
Perl fein . . . . .	fl. 1.35	Portofabello . . . . .	fl. 1.65
Perl Feinns grün . . . . .	fl. 1.40	Madras . . . . .	fl. 1.60
Perl Bourbon . . . . .	fl. 1.45	Sava „Batavia“ . . . . .	fl. 1.60
Cave grün . . . . .	fl. 1.40	Sava Scharbon . . . . .	fl. 1.65
Cave großbohig . . . . .	fl. 1.45	Sava Simatang . . . . .	fl. 1.70
Liberia „Riesentaffee“ . . . . .	fl. 1.45	Samaifa Et Lucia . . . . .	fl. 1.60
Pompingo Martinque . . . . .	fl. 1.45	Samaifa Erundan . . . . .	fl. 1.70
Guatemala grün . . . . .	fl. 1.55	Ceylon grün . . . . .	fl. 1.80
Guatemala großbohig . . . . .	fl. 1.60	Menado . . . . .	fl. 1.90

Kaffee gebrannt per kg.:

Superior . . . . .	fl. 1.80	Wiener Kelange . . . . .	fl. 1.85
Bourbon . . . . .	fl. 1.40	Mischung fein . . . . .	fl. 1.85
Cuba großbohig . . . . .	fl. 1.45	Mischung II . . . . .	fl. 1.95
Cuba Santago . . . . .	fl. 1.50	Mischung III . . . . .	fl. 2.10
Perl I . . . . .	fl. 1.55	Imperial . . . . .	fl. 2.40
Perl II . . . . .	fl. 1.60	Thee russisch, per kg. von fl. 1.90	bis fl. 8.—
Perl III . . . . .	fl. 1.65		

94 6 --20 — Einzelne Muster gratis und franko. —

**Richters Anker-Bain-Expeller**  
Liniment. Capsici compos.  
Ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfaltungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sehr man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke Anker und der Firma Richter. — Zum Preise von 80 h., Nr. 1.40 und Nr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**.  
F. Ab. Richter & Cie., I. u. I. Hoflieferanten, **Budapest**.

Doctor Josef Kriegl's echt englische  
**Tannoehinin - Pomade**  
1. verhindert das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Kopf- und Barthaare und befördert das Wachstum derselben. Ein Tiegel franko und spesenfrei gegen Vorausanweisung.  
2.  
Before. von 3 Kronen After.  
Chief-Office 48, Brixton Road, London, S. W.  
Die Anweisung ist zu adressieren an:  
**Apotheker A. Thiery's Balsam - Fabrik**  
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Engros-Abnehmern namhafter Nachlass.

Ich erlaube mir hiemit einem geehrten p. t. Publikum von Bistritz und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage **Bahngasse Nr. 5** ein **Bretter- und Bauholz-Lager** errichtet habe und daß ich daselbst **Bretter und Bauholz** in allen Dimensionen, sowie **Plankenbretter, Latten, Schindeln und Eichenpfosten** in größter Auswahl am Lager halte und selbe stets zu christlichen Preisen berechnen werde.  
Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten p. t. Publikums bestens empfehle, zeichne ich  
hochachtungsvoll 157 2-3  
**Fritz Cartler jun.**  
Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Import

Nr. 114, ...

fl. 1.65, fl. 1.45, fl. 1.55, fl. 1.60, fl. 1.65, fl. 1.60, fl. 1.70, fl. 1.60, fl. 1.70, fl. 1.80, fl. 1.90

fl. 1.65, fl. 1.85, fl. 1.95, fl. 2.10, fl. 2.40, von fl. 1.90

mehr als ...

de 2.

fabrik

ehren

sz-

etter

Bobl-

2-3

n.

Beilage.



### Keine schlechte Handschrift mehr!

Jede Schrift wird garantiert schön und stehend durch den gefestigten geschützten, höchst einfachen 105 6-12

### Schönschreibe-Apparat

Wiederfolg ausgeschlossen. Preis Mk. 3.— per Nachnahme. Schwarz & Comp., Berlin 17, Annenstraße 29.



**Brady'sche Mariazeller Magentropfen**

Man achte auf die Schutzmarke!

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Atem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speise und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidalreizen als befruchtendes Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Brady'schen Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Zentralversand durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt 1.

Die Brady'schen Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben in Bistritz bei Apotheker A. Zintz; Apotheker F. Herbert, Apotheke zur Krone; in Zekendorf bei Apotheker Dr. W. Wagner.

Beim Ankauf verlange man ausdrücklich Brady'sche Mariazeller Magentropfen und achte genau auf obige Schutzmarke und Unterschrift, sowie darauf, daß die altberühmten echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen die Flasche 40 Kr., die Doppelflasche 70 Kr. kosten, während die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise, zumeist um 35 Kr. ausgesetzt werden.

Sz: 59-901.

### Arverési hirdetmény.

Alólirott községi előljárással által közhírré tétetett, hogy Vermes község tulajdonát képező vizimalom épület és felszerelése 1901. április hó 9-én d. e. 9 órakor a helyszínen megtartandó szóbeli nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek el fog adatni, a vételár 30 nap alatt fizetendő.

Kikiáltási ár 600 kor. árverezni szándékozók kötelesek a kikiáltási ár 10%-át bánatpénzül az árverés megkezdése előtt letenni.

Egy korona bélyeggel és megfelelő bánatpénzzel zárt ajánlatok az árverés megkezdése előtt elfogadhatnak.

A részletes árverési feltételek a körjegyzői irodában a hivatalos órákban megtekinthetők.

Vermes, 1901. évi márczius hó 11-én.

Barabás Pál, körjegyző. Broser Mihály, falusbíró.

Wegen Ueberfiedlung nach Zekendorf ist meine

### kommassierte Tafel

im Treppiger Grund mit einer Grundfläche von 8 1/2 Katastraljoch sofort zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Hievon sind 5 Joch mit den besten Obstsorten bepflanzt — schön gelegener Obstgarten mit Sommerhaus, Wohnhaus und Bienenhäuschen und 3 1/2 Joch bester Wiesengrund mit Brunnen. — Wein

### Haus Holzgasse Nr. 45

mit 8 Wohnbestandteilen, zwei Küchen, Waschküche, Keller, Stall und sonstigen Nebengebäuden ist vom 1. Juli 1901 an zu vermieten oder zu verkaufen.

Auskunft erteilt der Eigentümer Johann Jakob, Advokat.

## J. PSERHOFER'S Blutreinigungs-Pillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Aerzten werden diese Pillen ganz besonders gegen solche Uebel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung u. Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Cirkulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmut und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc.

Diese Pillen haben den Vorteil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen und daher von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer, 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages samt portofreier Zusendung kostet: 1 Rolle 1 fl. 25, 2 Rollen 2 fl. 30, 3 Rollen 3 fl. 35, 10 Rollen 9 fl. 20. Gebrauchsanweisung beige geschlossen.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot: **J. PSERHOFER'S Apotheke** Wien, I. Singerstrasse 15.

Infolge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange jeder ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug „J. Pserhofer“ in roter Schrift tragen.

# PORTOFREI

versendet das altrenommierte Warenhaus **D. Lessner, Wien,** alle Bestellungen von **10 Kronen** aufwärts.

Ohne Konkurrenz! Nouveautés zur Saison 1901: Ohne Konkurrenz!

**I. Serie:** Eintarbige und dessinerte Mode- **Wollstoffe** von 40 h bis K 2.— in allen Modefarben.

**II. Serie:** Glatte, modernste **Kammgarnstoffe** Homespuns und Cheviots von K 1.70 bis K 3.80, in allen Modefarben.

**III. Serie:** Gestreifte neueste **Modestoffe** von K 2.30 bis K 4.90, in allen Modefarben.

**IV. Serie:** Eintarbige und gemusterte **Wollstoffe** Kammgarnstoffe, Homespuns etc. von K 4.20 bis K 9.— und auch höher, in allen Modefarben.

**Mode-Levantine** von 42 h bis 90 h.

**Mode-Batiste** von 92 h bis K 1.90.

**Mode-à-jour-Batiste** nur weiss, von 40 h bis K 1.40

**Weisse, gestickte Schweizer Batiste** von K 1.20 bis K 4.20

**Mode-Atlas-Satins** von 72 h bis K 1.36.

**Weisse, modernste Piqués** von 75 h bis K 2.40.

**Mode-Zephyre** von 48 h bis K 1.75.

**Mode-Waschseide** von K 2.30 bis K 4.20

**Voile Imprimé** reine Wolle, von K 1.20 bis K 1.70.

Bei **Muster-Bestellungen** bitte genau anzugeben, von welcher Stoffsorte und in welcher Preislage die Muster erwünscht sind, um das Richtige übersenden zu können.

Muster und illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

## Warenhaus **D. LESSNER** **WIEN,**

VI., Mariahilferstrasse Nr. 81-83.

Man vergleiche **Preise** und **Qualitäten** mit allen anderen Darbietungen.

# BUCHENE FASSDAUBEN

in bedeutenden Mengen regelmässig zu kaufen gesucht; ferner auch **Fichtenbretter** guter Qualität.

*Holsimport en gros.*

148 2-3

Erich Frost, Breslau V.



Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.  
Weltartikel, Export nach allen Ländern.  
CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

## A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten, Aeusserlich das erfolgreichste

### Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Kulturstaaten registrierten grünen **Nonnen-Schutzmarke** und Kapselverschluss mit eingprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduktion nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen. — Ein Probe-Flacon nebst Prospekt und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde 1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

## A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebstartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und zerteilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franko für 1 Krone 80 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduktion 100 000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man meide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebrennte Firma: Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direkt und adressiere an:

Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes)  
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London)

4 11-19



## Für Weinbautreibende! Für Landwirte!

Zum **Bespritzen der Weingärten** als auch zur **Vertilgung der Obstbaumschädlinge** sowie zur **Vermeidung des Hederichs** u. des **wilden Senfs**, haben sich **PH. MAYFARTH & Co's** patentierte **selbstthätige**

tragbare, als auch fahrbare **Spritzen**

## „Syphonia“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. **Viele Tausende** dieser Spritzen stehen in Verwendung und **zahlreiche lobende Zeugnisse** beweisen deren **Vorzüglichkeit** gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

**PH. MAYFARTH & Co.**

K. k. a. p. Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Spezial-Fabrik für Weinpresse und Obstverwertungs-Maschinen 61 4-10

WIEN, II., Taborstrasse Nro. 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen. Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



# KEIN PORTO!

Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, versendet das

**grösste Konfektions- und Modewarenhaus der Monarchie**

## Ludwig **ZWIEBACK** & Bruder

Wien, VI2, Mariahilferstrasse 111,

trotz anerkannt konkurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Waren-Qualitäten sämtliche Aufträge über

~ **10 KRONEN** ~

innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina



## FRANKO.



Gänzlich portofrei werden also alle Waren, laut unseren sämtlichen Katalogen und Mustersendungen, wie Konfektion, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaren etc. zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von K 10.— überschreitet.

131 3-6

Sehenswerte Musterkollektionen und Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franko.